

3 Ausbildungsmarkt: Nur noch leichter Rückgang der Bewerberzahlen

Im Beratungsjahr 2022/23 haben von Oktober 2022 bis Mai 2023 die Ausbildungsstellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter leicht zugenommen. Bei der Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber setzt sich der rückläufige Trend zwar fort, der Rückgang fällt aber nur noch gering aus. Die Meldungen von Schülerinnen und Schülern aus dem aktuellen Entlassjahr haben sogar zugenommen. Wie in den Vorjahren übersteigt die Zahl der bislang gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Im Mai ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2022/23.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen

Vom 1. Oktober 2022 bis Mai 2023 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern insgesamt 487.400 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 4.400 mehr als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent). Damit setzt sich die Erholung nach der Corona-Krise auch im aktuellen Berichtsjahr fort. Im Vergleich zum letzten Berichtsjahr 2018/19 vor der Corona-Pandemie verbleibt ein Rückstand von 5 Prozent.

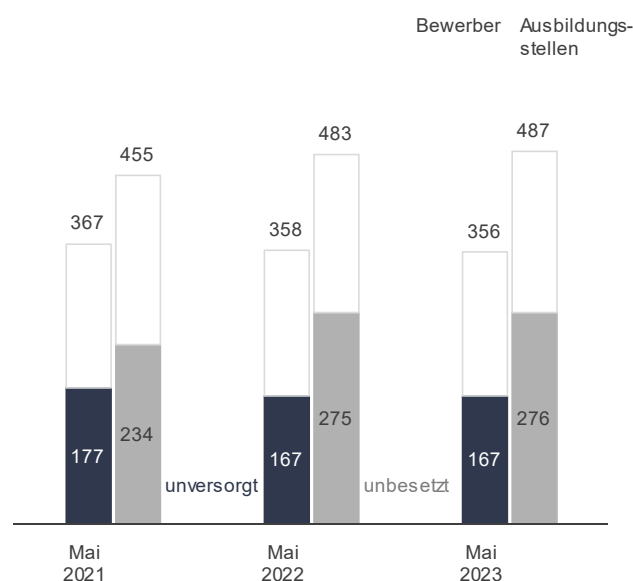
Diese Angaben beinhalten auch die gemeldeten Ausbildungsstellen des „5. Quartals“, weil der Nachvermittlungszeitraum Bestandteil des aktuellen Berichtsjahres ist. So teilen sich die 487.400 gemeldeten Berufsausbildungsstellen auf in 418.400 Ausbildungsstellen mit einem Ausbildungsbeginn im Kalenderjahr 2023 und 69.100 Ausbildungsstellen, die nur bis zum Ende des Kalenderjahres 2022 zu besetzen waren. Während letztgenannte Ausbildungsstellen aus der Nachvermittlung deutlich über dem Vorjahresniveau rangieren (+11 Prozent), ist die Zahl der Ausbildungsstellen mit Start zum nächsten Ausbildungsbeginn um 1 Prozent geringer als im Vorjahreszeitraum.

Mit 482.900 der insgesamt 487.400 gemeldeten Berufsausbildungsstellen handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 3.700 zugenommen (+1 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt 4.500 gemeldet (+800 bzw. +21 Prozent). Ein Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ist in 8 Ländern zu beobachten. Besonders groß fiel das Stellenplus in Hamburg und Bremen aus. Ein Rückgang ist 6 Ländern sichtbar, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern. In 2 Ländern ist die Stellenlage unverändert im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Abbildung 3.1

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
Deutschland
2021 bis 2023 (jeweils Mai)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Am häufigsten waren betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (33.300 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (29.200) und Kaufleute für Büromanagement (21.400). Es folgten Ausbildungsstellen für Fachkräfte für Lagerlogistik (14.700), Industriekaufleute (14.100), Zahnmedizinische Fachangestellte (12.800), Medizinische Fachangestellte (12.600), Handelsfachwirtinnen und -wirte (Abiturientenausbildung) (11.400), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (11.100) sowie für Kaufleute im Groß- und Außenhandel (9.400).

3.2 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2022 haben insgesamt 355.600 Bewerberinnen und Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.²⁹ Das waren 2.700 weniger als im Vorjahreszeitraum (-1 Prozent). Anders als bei den Stellenmeldungen setzt sich damit der seit 2017/18 kontinuierliche Rückgang bei den Bewerbermeldungen fort.

322.000 der Bewerberinnen und Bewerber strebten eine Berufsausbildung zum Ausbildungsbeginn im Sommer / Herbst 2023 an (-1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Bei 33.600 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern war dagegen nur ein Ausbildungsgesuch mit einem gewünschten Ausbildungsbeginn bis Ende des Jahres 2022 vorhanden (ebenfalls -1 Prozent).

Regional ist das Bild gemischt. In 7 Bundesländern war ein Rückgang zu beobachten, am deutlichsten in Hamburg und Schleswig-Holstein. Mehr Bewerberinnen und Bewerber als im Vorjahreszeitraum meldeten sich dagegen in 5 Ländern, vor allem in Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern. In weiteren 4 Ländern gab es kaum eine Veränderung.

Der leichte Rückgang der Bewerberzahl im Vergleich zum Vorjahr ist nicht demografisch bedingt. Laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz ist die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger stabil.³⁰ Von Oktober 2022 bis Mai 2023 haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sogar wieder etwas mehr Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, die voraussichtlich 2023 die Schule beenden (+2 Prozent).

Rückläufig ist im Gegensatz dazu die Zahl der sogenannten „Altbewerberinnen und Altbewerber“, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11.000 geringer (-8 Prozent). In absoluten Zahlen waren von Oktober 2022 bis Mai 2023

133.500 Bewerberinnen und Bewerber registriert, die in mindestens einem der letzten fünf Jahre mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter eine Ausbildung gesucht hatten. Damit waren 38 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wiederholt auf Ausbildungsuche. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen mit 25 Jahren und älter, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Ausbildungssuchende können z. B. auch aus folgenden Gruppen kommen:

- Studienabrecherinnen und -abbrecher:
12.600 Bewerberinnen und Bewerber besuchen derzeit noch eine Hochschule oder Akademie oder haben zuletzt eine besucht. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabrecherinnen und -abbrecher ist um 900 kleiner als im Vorjahreszeitraum (-6 Prozent).
- Geflüchtete:
Von Oktober 2022 bis Mai 2023 waren 22.100 junge Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht haben, als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³¹ Das entspricht einer Abnahme von 1.400 gegenüber dem letzten Berichtsjahr (-6 Prozent).

Der allgemein rückläufige Trend der Bewerberzahlen hängt außerdem mit der zunehmenden Digitalisierung und einer dadurch verbesserten Transparenz über die vorhandenen Ausbildungsangebote zusammen. Immer mehr Unternehmen bieten ihre Ausbildungsstellen über Ausbildungsbörsen oder die eigene Internetpräsenz an. Auch die Online-Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit beeinflusst Ausbildungsstellenangebote.³²

²⁹ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerber enthält Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit systemkonform.

³⁰ Quelle: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 234, September 2022.

³¹ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Für ukrainische Staatsangehörige sind die aufenthaltsrechtlichen Informationen zum Fluchthintergrund stark untererfasst. Deshalb wird die Gesamtzahl der „Personen im Kontext Fluchtmigration“ nur unter Ausschluss von ukrainischen Staatsangehörigen ausgewiesen. Von Oktober 2022 bis Mai 2023 waren 1.400 ukrainische Staatsangehörige als Bewerberinnen und Bewerber für eine Berufsausbildung gemeldet.

Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Migration/Migration-Nav.html>

³² Die Nutzung der Jobsuche im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit steht allen Interessierten offen und ist nicht auf gemeldete Bewerberinnen und Bewerber beschränkt.

3.3 Gesamtbetrachtung der Ausbildungsmarktlage bis Mai 2023

Bis Mai 2023 gab es rechnerisch 127.300 mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 74 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Relation aus Bewerbersicht rechnerisch leicht günstiger dar als im Vorjahreszeitraum, als die Relation bei 75:100 lag.

Zu beachten ist, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist. In den letzten Jahren waren im Mai durchschnittlich über 90 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Mai aber nur rund 85 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Deshalb wird sich die Bewerber-Stellen-Relation zugunsten der Betriebe noch erhöhen. In der Tendenz ist aber absehbar, dass es über das gesamte Berichtsjahr hinweg bundesweit wieder deutlich mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber geben dürfte.

Dabei bestehen weiterhin starke regionale Unterschiede. In allen Ländern außer Berlin waren bis Mai 2023 deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Nur in der Bundeshauptstadt fehlten Ausbildungsstellen, um rechnerisch jeder gemeldeten Bewerberin und jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. Die besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben aktuell Bewerberinnen und Bewerber in Thüringen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, dem Saarland, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg.

Bei der Betrachtung nach Berufen fällt die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber³³, insbesondere in vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Fleisch- und Backwaren oder in Bau- und baunahen Berufen (z. B. Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Energietechnik), in Hotel- und Gaststättenberufen, aber auch in vielen Metall- und Elektroberufen. Im Gegensatz dazu gab es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel in der Tischlerei, in der Kfz-Technik, in Verwaltungsberufen oder in der Softwareentwicklung. Auch in der Tierpflege oder in künstlerisch-krea-

tiven Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungstechnik oder -management sind die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering. Annähernd ausgeglichen zeigen sich Stellenangebot und Bewerbernachfrage in der medizinischen Fachassistenz, im Büromanagement oder in Maler- und Lackiererberufen.

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Mai 2023 waren noch 275.500 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies nahezu keine Veränderung.

In den Ländern ist die Entwicklung unterschiedlich. Ein Anstieg noch offener Ausbildungsangebote ist in 5 Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt er in Berlin und Bremen und Schleswig-Holstein aus. In 7 Ländern ist ein Rückgang auszumachen, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern. In 4 Ländern war die Zahl ähnlich hoch wie im Vorjahreszeitraum. Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen betrieblichen Ausbildungsstellen betrug im Mai 2023 57 Prozent. Damit fiel er genauso hoch aus wie im Vorjahresmonat. Im Mai 2019, also vor Ausbruch der Corona-Pandemie, hatte der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen aber noch 52 Prozent betragen.

Bei manchen Berufen, darunter viele mit einer sehr knappen Bewerber-Stellen-Relation (vgl. vorangehendes Kapitel), fiel der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen deutlich überdurchschnittlich aus und man muss von ausgeprägten Besetzungsschwierigkeiten sprechen. Dazu gehören Ausbildungsstellen in Verkaufsberufen, in der Lagerwirtschaft, in Metallberufen, in Bauberufen und baunahen Berufen (z. B. Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik), in Metallberufen, in Lebensmittelberufen (z. B. Bäckerinnen und Bäcker) oder auch in der Fahrzeugführung.

Regional gesehen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen am höchsten in Berlin, Thüringen und in Niedersachsen.

3.5 Stand der Ausbildungssuche

Bis Mai 2023 teilten 90.200 Bewerberinnen und Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Im Vergleich zum Mai des Vorjahres sind damit bislang 2.400 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber mehr in eine Berufsausbildung eingemündet (+3 Prozent).

³³ Bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die eine Ausbildungsstelle gefunden haben, betrug 25 Prozent (Vorjahr 24 Prozent). Im Mai 2019, dem letzten Berichtsjahr bevor sich die Corona-Pandemie in den Ausbildungsmarktdaten niederschlug, waren es noch 27 Prozent gewesen.

Als unversorgt zählten im Mai 2023 166.900 Bewerberinnen und Bewerber. Das waren ähnlich viele wie im Vorjahresmonat. Anteilig betrachtet waren im Mai 2023 47 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber noch ohne Ausbildungsplatz und ohne Alternative. Zum selben Zeitpunkt im Vorjahr waren es ebenso viele gewesen, aber im Jahr 2019 mit 46 Prozent etwas weniger.

In 8 Ländern gab es im Mai 2023 weniger Unversorgte als vor einem Jahr. Am deutlichsten zurückgegangen ist die Zahl in Bremen, gefolgt von Thüringen. In 7 Ländern war ein Anstieg zu konstatieren, vor allem in Rheinland-Pfalz und in Berlin. In Baden-Württemberg war faktisch keine Veränderung ersichtlich.

Neben den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Mai 2023 noch weitere 30.400 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sogenannte Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30. September). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber haben diese eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch eine Einstiegsqualifizierung, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Erwerbstätigkeit oder ein Freiwilliger Dienst wie ein Freiwilliges Soziales Jahr oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative um 700 niedriger (-2 Prozent).

Zusammen mit den 166.900 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren im Mai 2023 noch insgesamt 197.300 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 1.100 weniger als im Mai 2022 (-1 Prozent).

3.6 Gesamtbetrachtung zum Berichtsmonat Mai 2023

In der Gesamtbetrachtung standen im Mai 2023 bundesweit 275.500 unbesetzte Ausbildungsstellen 166.900 unversorgten Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Rechnerisch

gab es damit 108.700 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 61 unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Diese Relation ist genauso hoch wie im Vorjahresmonat.

Bezieht man die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Mai 2023 78.300 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

3.7 Ausblick

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad der gemeldeten Ausbildungsstellen bzw. der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage im Allgemeinen hoch ist. Die Inanspruchnahme richtet sich aber auch – neben dem bereits beschriebenen Einflussfaktoren – nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Angebotsüberhang, wie er aktuell zu beobachten ist, nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung in der Regel früher und häufiger, die jungen Menschen jedoch später und seltener. Bei einem Nachfrageüberhang verhält es sich grundsätzlich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage aus den Bewerber- und Stellenmeldungen leider nicht möglich. Derzeit ist von einer rückläufigen Einschaltung der Ausbildungsvermittlung durch die Bewerberinnen und Bewerber auszugehen. Dazu haben auch die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen beigetragen. Infolgedessen ist der Bekanntheitsgrad der Berufsberaterinnen und Berater wieder aufzubauen.

Allgemein ist im Mai der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Deshalb erlauben die aktuellen Daten nur eine vorläufige Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr 2022/23. Vor allem die Angaben zu den unbesetzten Ausbildungsstellen und den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern stellen nur ein Zwischenergebnis dar und werden sich im Laufe des Berichtsjahres noch erheblich verringern.

8.1 Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen ¹⁾ nach gewünschtem Ausbildungsbeginn

Deutschland

Mai 2023

Merkmale	2022/23	2021/22	Veränderungen zum Vorjahr	
			absolut	in %
	1	2	3	4
Ausbildungsbeginn Oktober bis September				
Bewerberinnen und Bewerber	355.632	358.349	-2.717	-0,8
einmündend	90.161	87.781	2.380	2,7
noch suchend				
unversorgt	166.859	167.265	-406	-0,2
mit Alternative	30.420	31.096	-676	-2,2
nicht mehr suchend				
andere ehemalige	68.192	72.207	-4.015	-5,6
nachrichtlich: versorgt	188.773	191.084	-2.311	-1,2
Berufsausbildungsstellen	487.429	482.986	4.443	0,9
betrieblich	482.923	479.257	3.666	0,8
dar. noch unbesetzt	275.529	275.477	52	0,0
außerbetrieblich	4.506	3.729	777	20,8
Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber.	74	75	-1	x
Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.	61	61	-0	x
Ausbildungsbeginn Januar bis September				
Bewerberinnen und Bewerber	322.012	324.271	-2.259	-0,7
einmündend	83.451	80.701	2.750	3,4
noch suchend				
unversorgt	157.581	158.478	-897	-0,6
mit Alternative	26.225	27.534	-1.309	-4,8
nicht mehr suchend				
andere ehemalige	54.755	57.558	-2.803	-4,9
nachrichtlich: versorgt	164.431	165.793	-1.362	-0,8
Berufsausbildungsstellen	418.362	420.850	-2.488	-0,6
betrieblich	416.473	418.722	-2.249	-0,5
dar. noch unbesetzt	275.178	275.195	-17	-0,0
außerbetrieblich	1.889	2.128	-239	-11,2
Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen ... Bewerberinnen und Bewerber.	77	77	-0	x
Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.	57	58	-0	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.

x Nachweis nicht sinnvoll

8.2 Bewerberinnen und Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen ¹⁾ nach gewünschtem Ausbildungsbeginn und Ländern

Deutschland und Länder
 Mai 2023

Regionen	Bewerberinnen und Bewerber					Berufsausbildungsstellen			
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon		
		ein- mündend	andere ehemalige	mit Alternative	unversorgt		außer- betrieblich	betrieblich	darunter unbesetzt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Ausbildungsbeginn Oktober bis September									
Deutschland	355.632	90.161	68.192	30.420	166.859	487.429	4.506	482.923	275.529
01 Schleswig-Holstein	10.712	2.278	2.064	1.011	5.359	17.879	132	17.747	10.145
02 Hamburg	5.101	949	1.062	325	2.765	9.210	98	9.112	4.867
03 Niedersachsen	38.520	8.045	7.618	3.394	19.463	48.393	492	47.901	28.873
04 Bremen	3.594	543	799	418	1.834	4.924	60	4.864	2.863
05 Nordrhein-Westfalen	86.654	19.945	19.951	9.621	37.137	99.051	1.126	97.925	56.397
06 Hessen	28.681	6.219	5.600	2.641	14.221	31.435	220	31.215	17.635
07 Rheinland-Pfalz	17.207	4.230	2.991	1.541	8.445	23.216	202	23.014	13.281
08 Baden-Württemberg	44.455	12.648	7.551	4.031	20.225	71.779	527	71.252	40.445
09 Bayern	53.297	20.230	8.346	2.512	22.209	94.542	614	93.928	50.905
10 Saarland	3.732	752	622	647	1.711	6.272	15	6.257	3.321
11 Berlin	16.885	2.149	4.301	922	9.513	14.442	436	14.006	8.647
12 Brandenburg	10.281	1.963	1.881	585	5.852	13.758	63	13.695	8.068
13 Mecklenburg-Vorpommern	5.178	1.139	754	459	2.826	9.266	87	9.179	5.338
14 Sachsen	16.238	4.676	2.331	1.287	7.944	19.948	180	19.768	10.995
15 Sachsen-Anhalt	7.676	2.360	1.145	485	3.686	11.126	124	11.002	6.454
16 Thüringen	6.630	1.985	1.023	424	3.198	12.108	130	11.978	7.256
Ausbildungsbeginn Januar bis September									
Deutschland	322.012	83.451	54.755	26.225	157.581	418.362	1.889	416.473	275.178
01 Schleswig-Holstein	9.314	2.021	1.585	911	4.797	15.035	32	15.003	10.137
02 Hamburg	4.619	854	835	291	2.639	8.045	47	7.998	4.858
03 Niedersachsen	34.884	7.464	6.170	3.054	18.196	43.526	236	43.290	28.858
04 Bremen	3.049	457	589	314	1.689	4.289	18	4.271	2.862
05 Nordrhein-Westfalen	75.949	17.916	15.553	7.915	34.565	88.036	592	87.444	56.292
06 Hessen	26.075	5.674	4.606	2.216	13.579	27.416	107	27.309	17.621
07 Rheinland-Pfalz	15.593	3.881	2.386	1.362	7.964	19.816	53	19.763	13.265
08 Baden-Württemberg	41.575	11.989	6.491	3.622	19.473	60.172	185	59.987	40.431
09 Bayern	49.933	19.195	7.067	2.291	21.380	78.282	232	78.050	50.785
10 Saarland	3.215	671	449	541	1.554	5.149	6	5.143	3.318
11 Berlin	14.182	1.696	3.094	717	8.675	12.584	142	12.442	8.639
12 Brandenburg	9.154	1.786	1.352	486	5.530	11.212	33	11.179	8.064
13 Mecklenburg-Vorpommern	4.820	1.076	612	418	2.714	7.699	21	7.678	5.336
14 Sachsen	15.413	4.542	2.004	1.127	7.740	17.197	83	17.114	10.978
15 Sachsen-Anhalt	7.359	2.298	988	464	3.609	9.675	44	9.631	6.446
16 Thüringen	6.300	1.903	876	405	3.116	10.150	58	10.092	7.249

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.

x Nachweis nicht sinnvoll